

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/stift-und-stiftskirche-st-michael-beromuenster.html>

Chorherrenstift St. Michael

In erhöhter Lage inmitten von einem Kranz von Stiftshäusern gelegene Basilika, deren frühromanische Anlage mit Krypta in reichem Rokoko ausgestattet ist; im Stiftsschatz Werke von europäischer Bedeutung.

Chorherrenstift wohl um M. 10. Jh. gegr.; Kirche als Grabstätte der Grafen von Aargau und in deren Rechtsnachfolge derjenigen von Lenzburg. Um 1030 Bau der im Mauerwerk bestehenden Säulenbasilika; Turm evt. erst im 15./16. Jh. in das nördl. Seitenschiff eingebaut. Erster barocker Umbau 1691–93 nach Plan von Jeremias Schmid, mit Verlängerung nach W durch Portalvorhalle, Vierungskuppel und Anbau der Chororgelemporen. 1773–75 Umgestaltung des Inneren durch Jakob Purtschert mit Rokokostuckaturen, Deckengemälden und teilweiser Neuausstattung. Renov. 1975–84, Turm 1992–93.

Äusseres:

Noch wesentliche Teile des frühroman. Mauerwerks erhalten: basilikales Langhaus, kaum vortretendes Querschiff und die drei Apsiden, von den urspr. Detailformen jedoch nur noch Blendbogenfelder am Querhaus. Massiger Turm mit roman. anmutenden Stilelementen (nicht vor dem 14., evt. erst im 15./16. Jh. erb.), spätgot. Glockenstube von 1560 und barockem Spitzhelm über geschweiften Uhrgiebeln von 1706–07. Über Vierung barocke Kuppel mit geschweiften Haube und Laterne von 1680. Im W Portalvorhalle, darüber St. Peterskapelle mit drei Figurennischen an der Fassade. In der Vorhalle frühbarockes Hauptportal, Stuckrahmenarchitektur wohl um 1692 von Giacomo Neuroni, seidl. davon kleinere Portale mit bekrönenden Wappenkartuschen der Pröpste und Chorherren. An S-Seite des Langhauses: Kreuzgang und Galluskapelle.

Inneres:

Nach dunklem Vorraum unter der Orgelempore helles Langhaus. Hinter teppichartig gemustertem Frühbarockgitter (1695) erhöhter Klerikerchor mit Rundbogenöffnungen nach allen Richtungen: die seidl. Bogen öffnen sich über dem Chorgestühl in Nebemporen, unter welchen die Seitenschiffe auf dem Niveau des Langhauses durchlaufen; der wiederum erhöhte dritte Raum mit Hauptapsis wird durch die hohe Tambourkuppel belichtet, ihre seidl. Bogen öffnen sich in die Querhausarme mit Nebenapsiden; Gitter zu den Nebenschiffen 1610 von Jakob Suter. Zum malerischen Raumbild mit seinen Niveaudifferenzen, Durchblicken und Gittern gehören die Chortreppen von 1608 mit got. Masswerkbrüstungen sowie die Renaissance-Sakristeitreppen von 1633. In allen Räumen qualitätvolle grün getönte Rokokostuckaturen 1773–75 von Martin Fröwis, in lebhaft züngelnden Formen. Rahmen durchbrechende Deckenbilder am Schiffgewölbe und in der Kuppel 1774 von Josef Ignaz Weiss; Bilder unter der Orgelempore 1902 von Georges Troxler frei nach den Orig. rekonstr. Ausstattung. Rokoko-Altäre aus Stuckmarmor 1773–75 von Lorenz Schmid.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch



Hochaltar mit Figuren von gleicher Hand; Altarbild hl. Michael 1775 von Weiss nach Guido Reni. Bilder der Seitenaltäre aus den älteren Retabeln 1693 von Johann Brandenburg; auf dem Altar der rechten Apsis Madonnenstatue 1611 von den Brüdern Melchior und Heinrich Fischer. Zelebrantensitze auf dem Chorpodest um 1775 von Lorenz Schmid, hervorragende Stuckmarmorwerke von höfischer Eleganz, offene Aufbauten in der Art von Gartenarchitekturen. Auf schwungvollen Podesten beidseits der Hauptapsis weisse Stuckfiguren der Grafen Bero und Ulrich von Lenzburg als «Stifter» von Beromünster, beide von Schmid. An Querhaus-Seitenwänden Gemälde zur Gründungslegende 1775 von Ildefons Troxler. Im zentralen Klerikerchor Tischgrabmal der Stifterfamilie: über dem Gebeingelass eine Grundplatte mit tragenden Löwen von 1608, Tischplatte mit reichem Relief des Lenzburger Wappens 1469, hölzerne Schutzplatte mit geschnitztem Beschlågornament 1608 von den Gebr. Fischer. Chorgestühl 1606–10 von den Gebr. Fischer, unter Verwendung angefangener Teile von Christoph Fünffe und mit Zutaten 1694 von Michael Hartmann: reiches Schnitzwerk in Spätrenaissanceformen, an Rückwänden Szenen aus dem Leben Jesu in 26 geschnitzten Reliefs, zehn davon nach einer Kupferstichfolge des Niederländers Heinrich Goltzius; darüber Halbfiguren von Erzengeln, Propheten, Evangelisten, Kirchenvätern sowie die hll. Bruder Klaus und Karl Borromeo; auf verkröpftem Gebälk freiplastische Engel unter nachgot. Baldachinen, die Statuen des Salvators und der Muttergottes von Fünffe. Chororgeln um 1692 und 18. Jh. Im Schiff Kanzel 1775 von Lorenz Schmid: meisterhaft komponierte Stuckmarmorarbeit in elegantem Rokoko; auf geschweiftem Schaldeckel Posaunenengel über Evangelistensymbolen. Hauptorgel 1842 von Franz Anton Kiene. Im rechten (südl.) Seitenschiff: manieristisches Ölbild, hl. Michael als Seelenwäger, 1609 Jakob von Wil zugeschr.; Marmor-Taufstein 1778 mit Figurengruppe der Taufe Christi auf holzgeschnitztem vergoldetem Deckel. Im linken (nördl.) Seitenschiff: Stifterbild mit Gründungslegende von 1597; Auferstehungschristus 18. Jh. Nur in Karwoche aufgerichtet: Heilig-Grab-Schaugerüst 1764 oder 1771 von Weiss; rest. 1877 von Mathias Riedweg, sowie 2000.

Frühroman. Krypta. Von den Querhausflügeln zugängliche Anlage, um 1036 erb., verm. als Grabkammer für die Lenzburger. Gewölbter Mittelraum mit zwei seitl. Parallelstollen; diese sind an den Enden durch niedere Querstollen verbunden, in den Zwischenwänden Doppelfenster mit Mittelsäulen (einfache Kapitelle mit Blattwerk und Teufelsfratzen). Im Mittelstollen Altarnische mit Tischaltar (1107 geweiht), Nebenstützen von 1936. Zwei spätgot. Statuen, Madonna mit Apfel und hl. Magdalena, E. 15. Jh.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

